

Lehrstuhl für Moraltheologie  
Prof. Dr. Michael Rosenberger

**Ruf-Bereitschaft**  
*In den Krisen der Gegenwart  
mit Leidenschaft leben*



**Bereitschaft rund um die Uhr – eine Notwendigkeit und zugleich  
eine Überforderung → wie damit umgehen?**

## 0. Ruf-Bereitschaft

### **Rufbereitschaft ist heute keine attraktive Tätigkeit**

- Rund um die Uhr 24/7: nachts, am Wochenende...
- Strenge Regeln: eingeschränkter Aktionsradius, kein Alkohol etc.
- Bezahlung: Im Unterschied zum Bereitschaftsdienst meist nicht bezahlt (nur der tatsächliche Einsatz)
- Psychische Belastung: ständig unter (Hoch-) Spannung
- aber absolut notwendig!

## 0. Ruf-Bereitschaft

### **Rufbereitschaft ist ein Kennzeichen der Tauf- und Ordensberufung:**

- Jederzeit kann mich der Ruf Gottes treffen – und ich sollte sofort bereit sein!
- Erfordernisse: Hellhörigkeit, exzellente Stimmenerkennung und eingeübte Reaktionsmuster, weil es schnell gehen muss
- „Supplet ecclesia“: Nicht jedeR muss immer und für alles Rufbereitschaft machen – es genügt, wenn jedeR für ein oder zwei Einsatzbereiche engagiert ist (und ist auch sachgerechter, weil es Kompetenz braucht)
- Aber: JedeR sollte wissen, wofür er/sie Rufbereitschaft macht

## 0. Ruf-Bereitschaft

**Rufbereitschaft ist Krisenbereitschaft:**

**Mit der Krise rechnen und sie als Chance sehen**

- Flüchtlingswelle 2015: Kirchen, Orden, Caritas... sind zur Hochform aufgelaufen – waren unersetzlich
- Klimakrise: Fridays for future – manche Amtsträger/ Orden/ Kath. Jugendgruppen... sofort dabei, andere schlafen bis heute
- Pandemie: Manche Priester/ Pfarreien/ Orden während der Lockdowns völlig abgetaucht – andere zur Höchstform aufgelaufen
- Dimensionen der Krisenarbeit: Diakonie, Einzelbegleitung, Liturgie, Verkündigung, Vergemeinschaftung



## 1. Das Gegenwärtige (el presente) leben

**Papst Franziskus 21.11.14, Apostolisches Schreiben zum Jahr des  
geweihten Lebens Nr. I/1-3:**

Drei Ziele des Jahres:

- „Dankbar auf die Vergangenheit zu schauen“ (Nr. I/1)
- „Die Gegenwart mit Leidenschaft zu leben“  
(Vivir el presente con pasión) (Nr. I/2)
- „Die Zukunft voll Hoffnung ergreifen“ (Nr. I/3)

## 1. Das Gegenwärtige (el presente) leben

**„Dankbar auf die Vergangenheit schauen“**

- Für eine Institution mit vielen Traditionen sehr selbstverständlich
  - macht man eigentlich ständig
- Gefahr: statt auf die Vergangenheit zu schauen in der Vergangenheit zu leben
- „Was heißt Tradition? Ich dünke: sich an die Aufgaben seiner Zeit wagen mit dem gleichen Mut, wie die Vorfahren ihn gegenüber ihrer Zeit hatten. Alles andere ist Imitation, Mumifikation...“ (Max Frisch 1954, Stiller, in: Max Frisch erzählt, Bd. 1, Frankfurt/ Main, 243)

## 1. Das Gegenwärtige (el presente) leben

### „Die Zukunft voll Hoffnung ergreifen“

- Für eine jenseitsorientierte Religion nicht leicht
- Gefahr: statt Zukunft zu ergreifen in ihr leben/ träumen wollen → billige Vertröstung (Missbrauch der Osterbotschaft!)
- Hoffnung ist nicht Optimismus/ Prognostik, sondern die Überzeugung, dass etwas Sinn hat (Vaclav Havel)
- Utopien müssen so sein, dass sie Gegenwart verstehen, gestalten und bewältigen helfen
- „Ich erwarte mir also nicht, dass ihr ‚Utopien‘ am Leben erhaltet, sondern dass ihr ‚andere Orte‘ zu schaffen versteht, wo die Logik des Evangeliums gelebt wird, die Logik der Hingabe, der Geschwisterlichkeit, der Annahme der Verschiedenheit, der gegenseitigen Liebe.“ (Nr. II/2)

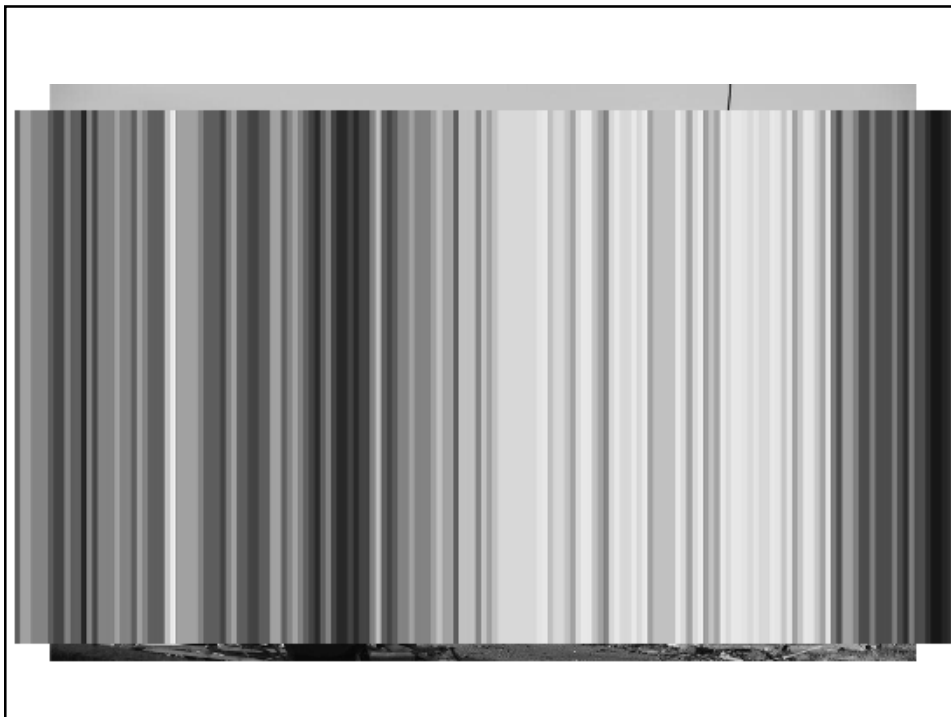
## 1. Das Gegenwärtige (el presente) leben

### „Die Gegenwart [mit Leidenschaft] leben“

- Gott ist der Gegenwärtige (Ex 3) – ihm begegnen wir weder in der Vergangenheit noch in der Zukunft, sondern im Heute: Jetzt ruft er uns, jetzt sollen wir handeln!
- Die Gegenwart leben heißt sie aktiv mitgestalten
- Die Gegenwart leben heißt im besten Wortsinn säkular leben: Im Säkulum, nicht daraus herausgenommen: Globale Menschheitskrisen haben Priorität
- Folge: Die Kirchenkrise ist Nebensache! Derzeit drehen wir uns zu viel um uns selbst – BewahrerInnen ebenso wie ReformierInnen
- II. Vatikanisches Konzil: Wichtigstes Dokument ist Gaudium et Spes, nicht Lumen gentium!



## Verlust der biologischen Artenvielfalt



## 2. In den Krisen der Gegenwart leben

- Es geht um die Krisen des Saeculum, die Jahrhundertkrisen:  
Umweltkrise, Flüchtlingskrise, Pandemien-Krise (Plural!)
- Gegenwart ist immer auch Krisenzeit – es gilt zu unter- und zu entscheiden
- Krisen als solche erkennen/ annehmen und verstehen/ deuten + gestalten (Zeichen der Zeit: GS 4)
- Nicht verleugnen/ verharmlosen – auch nicht überdramatisieren (Katastrophismus, Verschwörungsmythen)
- Umkehrtheologie: „Ich sage euch, ihr werdet alle genauso umkommen, wenn ihr nicht umkehrt.“ (Lk 13,3.5)  
Bezug damals: Massaker des Pilatus an Galiläern + Einsturz des Turms von Schiloach – eher regionale Krisen!

## 2. In den Krisen der Gegenwart leben

### **Ordensgründungen waren meist Antwort auf Jahrhundertkrisen:**

- BenediktinerInnen im Untergang des weströmischen Reichs
- Franziskaner während des kometenhaften Aufstiegs der mittelalterlichen Städte, der viele Krisenphänomene hervorbrachte (Armut, Entwurzelung aus Familien, fehlendes städtisches Sozialwesen...)
- Jesuiten (und 60 Jahre später „Jesuitinnen“) in Phase der Kirchenspaltung, die damals eine säkulare Krise war (weltliche Herrscher von Gottes Gnaden!)
- Notwendiger Transfer:  
„alte“ Orden müssen ihr Charisma in „neue“ Krisen einbringen!





### 3. Mit Leidenschaft leben

#### **Die „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ (EG 54)**

„Um einen Lebensstil vertreten zu können, der die anderen ausschließt, oder um sich für dieses egoistische Ideal begeistern zu können, hat sich eine Globalisierung der Gleichgültigkeit (una globalización de la indiferencia) entwickelt. Fast ohne es zu merken, werden wir unfähig, Mitleid zu empfinden (incapaces de compadecernos) gegenüber dem schmerzvollen Aufschrei der anderen, wir weinen nicht mehr angesichts des Dramas der anderen, noch sind wir daran interessiert, uns um sie zu kümmern (cuidarlos), als sei all das eine uns fern liegende Verantwortung, die uns nichts angeht. Die Kultur des Wohlstands betäubt uns, ... während alle diese wegen fehlender Möglichkeiten unterdrückten Leben uns wie ein bloßes Schauspiel erscheinen, das uns in keiner Weise erschüttert.“

### 3. Mit Leidenschaft leben

#### Ursachen „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ (EG 54)

- Wohlstand/ Konsum, der betäubt
- Medialisierung fördert Rollen von DarstellerInnen und ZuschauerInnen (Handy-Videos), nicht von Betroffenen und Sich-betreffen-Lassenden
- Medialisierung überhäuft mit zu vielen Problemen → Resignation
- Ideal, cool zu sein (derzeit wieder auf dem Rückzug)

### 3. Mit Leidenschaft leben

#### Gegenstrategie zur „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ (EG 54): Engagierte Gelassenheit

- zentraler Begriff bei Lukas: sich erbarmen – an die Nieren gehen lassen (Lk 10; 15; 6)
- zentraler Begriff von „Laudato si’“:  
„cuidado“, (Für-)Sorge, Bewahren, Bewachen
- „cuidado de la creación“ (LS 14) ein terminus technicus,  
„custodia del creato“, „care for creation“  
Gen 2,15 den Schöpfungsgarten hüten
- Gefahr des Burnouts: Mt 6,33: Kümmert euch um die Gerechtigkeit heute – für morgen sorgt Gott!
- Supplet ecclesia: Wenn jedeR sich für etwas leidenschaftlich einsetzt, reicht es, um alle Herausforderungen zu meistern!

## 4. Rufbereitschaft

### **Charta der Elisabethinen Österreich:**

„Wir wollen Zeit, Energie und materielle Güter bereithalten, die wir schnell und unbürokratisch für unvorhergesehene Nöte einsetzen können.“ (3.2)

„So wollen auch wir unsere Träume von einer besseren Welt wachhalten, damit wir zur rechten Zeit den einen oder anderen von ihnen verwirklichen helfen.“ (3.3)

## 4. Rufbereitschaft

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!*

